

Wien, Montag 23. März 1915 abends

Bürgermeister Dr. Weiskirchner an der Südwestfront.

Ueber den Aufenthalt des Bürgermeisters an der Südwestfront erhalten wir folgenden Bericht:

Bürgermeister Dr. Weiskirchner traf auf seiner Fahrt zum Besuche der Wiener Truppen an der Südwestfront am Sonntag, den 24. d.M. in den ersten Nachmittagsstunden im Hauptquartier ein, wurde am Bahnhofe von Sr. Exzellenz Grafen Harrach, welcher als Oberleutnant dem Oberkommando der Südwestfront zugeteilt ist und der vom Oberkommando als Begleitoffizier zugeteilt wurde, empfangen und ins Hotel geleitet.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner begab sich zum Generalstabeschef des Oberkommandos FML. Kraus, wo er die Dispositionen für die ganze Reise zur Front erhielt. Um 4 Uhr wurde der Bürgermeister von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Eugen in Audienz empfangen. Der Bürgermeister dankte dem Kaiserlichen Erzherzog für die Einladung zum Besuche der Truppen und berichtete über die wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse in Wien. Der Erzherzog zeigte sich über alle Fragen im Hinterlande, welche die Kriegslage gebracht hat, genau orientiert und drückte dem Bürgermeister wiederholt seine vollste Anerkennung für die außerordentlich tapfere Haltung der Wiener Truppen sowie über das patriotische Verhalten, über die Geduld und Ausdauer der Wiener Bevölkerung aus.

Die Audienz währte über eine Stunde, sodann wurde auch Magistratsrat Formanek vom Erzherzoge gütigst empfangen. Am Abend waren die Herren von Sr. kaiserlichen Hoheit zum Tisch geladen.

Montag, den 24. verließ Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Herren der Begleitung im Automobil das Hauptquartier und begab sich zum Armeekommando der Isonzofront, wo er von Sr. Exzellenz Feldzeugmeister Boreovic, sowie den Offizieren seines Stabes aufs herzlichste begrüßt wurde und das Mittagessen einnahm. Während der Tafel gab Exzellenz Boreovic in kraftiger und begeisteter Rede seiner Bewunderung über die heldenhafte Haltung der Truppen der Isonzofront, wo alle Nationen der Monarchie vertreten sind und die Deutschmeister neben dalmatinischen Regimentern wie Löwen kämpfen, und erhob sein Glas mit einem dreifachen begeisterten Hurra auf die schöne Stadt Wien, die idealste Garnison jedes Offiziers und auf Bürgermeister Dr. Weiskirchner. Letzterer dankte für den herzlichen Empfang, den er gefunden, er dankte dem Armeekommandanten, allen Generalen, Offizieren sowie den Mannschaften für die treue Wacht an der Südwestfront gegen den wütenden Ansturm des hinterlistigen Gegners und gab seiner sowie der Wiener Bevölkerung Bewunderung Ausdruck über die Heldentaten, welche die Arme in dem steinigem Gelände der Isonzofront vollführt. Er leerte sein Glas auf den ruhmvollen Armeekommandanten und seine tapfere Arme. Von hier begab sich der Bürgermeister zu einem Korpskommando, wo er in Gesellschaft der Offiziere des Stabes

den Abend verbrachte.

Am Dienstag, den 25. ging die Fahrt bei herrlichem Wetter zu den Soldaten des Wiener Hausregimentes Hoch- und Deutschmeister. Während der ganzen Fahrt hörte man das mächtige Geschützfeuer der feindlichen Artilleriestellungen. An vielen Punkten konnte man das Einschlagen der Granaten und das Platzen der Schrapnelle deutlich wahrnehmen, mächtig dröhnten unsere Mörser in diesen schauerlichen Konzerten. In Standorte der Deutschmeister gelangt wurde der Bürgermeister von dem Kommandanten begrüßt und zum Divisionskommando geleitet, wo der gesamte Stab den Bürgermeister erwartete. Nach kurzen Aufenthalte begab sich der Bürgermeister zu den Deutschmeistern, welche im Karree formiert waren und ihn beim Erscheinen mit einem begeisterten Hoch, von dem die Berge wiederhallten, begrüßten. Nach Vorstellung der Offiziere hielt der Kommandant ungefähr folgende Ansprache: Es gereicht mir zur außerordentlichen Ehre Euer Exzellenz aufs herzlichste begrüßen zu können. Es ist uns allen ein bereedtes Zeugnis der Anhänglichkeit der Stadt Wien an ihr altes Hausregiment, daß Euer Exzellenz in unserer Mitte erschienen sind. Ich nehme dieses Erscheinen zum Anlasse, um Eurer Exzellenz zu sagen, daß die tapferen Deutschmeister an der Isonzofront seit Kriegsbeginn nicht nur herrliche Erfolge zu verzeichnen hatten, sondern auch durch wunderschöne Einzeltaten sich einen hervorragenden Platz errungen haben. Nicht nur bei der serbischen Offensive, auch am Isonzo bekundeten Deutschmeister Heldennut, Ausdauer und Tapferkeit. Immer nur das eine Ziel: Den endgiltigen vollen Sieg im Auge, haben wir Seite an Seite mit wackeren Schlesiern und braven Kalmatinern gekämpft. Ich bitte Eure Exzellenz mir zu gestatten, unseren tiefempfundenen Dank für den ehrenreichen Besuch zum Ausdruck zu bringen. Wir haben hier sowie das Regiment am nördlichen Kriegeschauplatze fest und treu gestanden und wollen den Kampf gegen den heidnischen Gegner bis zum endgiltigen Siege fortführen. Seine Exzellenz der Herr Bürgermeister von Wien und die altherwürdige Haupt- und Residenzstadt, sie leben hoch, hoch, hoch!

Mit großer Begeisterung stimmten alle ein. Hierauf ergriff der Bürgermeister das Wort zu folgender Ansprache:

Sehr geehrte Herren Offiziere! Meine lieben Deutschmeister!

Meine kaiserliche Hoheit, Erzherzog Eugen als Oberkommandant der gegen Italien aufbotenen Streitkräfte hat mich zum Besuche der Wiener Truppen an dieser Front eingeladen und ich bin dieser ehrenvollen Einladung gerne nachgekommen. Ich bringe Euch den Gruß der uralten und ehrwürdigen Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und den Dank derselben für Euer treues und tapferes Ausharren hier an der steinigem Front. Dank und Bewunderung Euch allen, die

Ihr über uns Ruhmesblätter der Geschichte des alten Wiener Hausregimentes beigefügt habt. Schließlich ist sie ja die Geschichte der Stadt Wien selbst. Wie Ihr da draußen, haben auch die kaisertreuen Bürger Wiens bisher voll und ganz ihre Kriegspflicht erfüllt. Wenn auch manchmal das Mehl knapp war und die Salztangerl und Kaiserarmeln zu saghaften Dingengeworden sind, so schaut doch noch der alte Steffel auf sein liebes Wien hernieder und die Wiener haben das Bewußtsein: Wir werden ausharren, werden noch weitere gerne Opferbringen bis der Sieg unser ist. Aber nicht nur durchhalten gilt, nicht nur für die Approvisionierung der Stadt Wien haben wir zu sorgen, wir denken und sorgen auch für die Zukunft. Wenn Ihr Heldentüchte Oesterreichs vom Schlachtfelde zurückkehren werdet, dann muß für das Einordnen all der Tausenden in das lebendige bürgerlichen Wirtschaftsordnung gesorgt werden. Wir sind bereit, auch nicht nur Ruhmeslorbieren zu widmen, wenn Ihr, eiserne Helden, heimkehren werdet, sondern wir wollen Euch auch den Boden für Euer wirtschaftliche Zukunft vorbereiten. Ich wünsche Euch allen frohe, siegreiche Heimkehr und Ehre, Heil und Sieg unserer Kaiserstadt Wien. Hoch, Hoch, Hoch!

Während der Rede des Bürgermeisters flog eine Granate von den feindlichen Geschützständen herüber und explodierte auf einem nahen Acker, ohne irgend einen Schaden anzurichten. Der Bürgermeister setzte seine Rede ohne nur mit den Wimpern zu zucken fort, was große Bewunderung seiner Unerschrockenheit auslößte.

Nach dieser Feier begab sich der Bürgermeister auf den Ortsfriedhof und legte dort auf den Gräbern der gefallenen Deutschmeister Kränze aus Tannenreis nieder. Hierauf besichtigte er einen schweren Mörser unserer Motorbatterien sowie die Passungstelle für Lebensmittel. Der Bürgermeister speiste in der Offiziersmesse, wobei eine Abteilung der Deutschmeisterkapelle Wiener Weisen aufspielte. Der Bürgermeister war während der Tafel der Gegenstand herrlichster Ovationen und er quittierte dieselbe durch eine schwungvolle Lobrede auf unsere Edelknaben. Nachmittags wurde eine kurze Jause beim Divisionskommando genommen und sodann ein Ausflug im Automobil auf eine nahe Höhe unternommen, wobei ein Generalstabesoffizier in lieblichster Weise die Führung übernommen hatte und die feindlichen sowie unsere Aufstellungen im Gebiete zwischen Öhrz und dem Kra erläuterte. Nach herrlicher Verabschiedung begab sich der Bürgermeister nach dem Standorte des Korpskommandos wieder zurück. Auf dem Wege dahin wurde noch ein Feldspital, welches ungefähr 2 Stunden von der Front entfernt ist, besichtigt, und der Bürgermeister wohnte kurze Zeit einer Operation an einem Verwundeten bei (Entfernung eines Geschosses aus der Brust.) Im Spital sah man auch einige italienische Verwundete.

Der schöne und reizende Eindruck dieses Tages wurde leider durch eine schmerzliche Nachricht aus dem Rathaus dem Bürgermeister verdüstert. Mittags kam die telegraphische Nachricht von dem plötzlichen Tode des Obermagistrats Dr. Konstantin Mayer ein, welche den Bürgermeister aufs schmerzhafteste berührte.

Gegen Abend reiste der Bürgermeister nach Triest ab. Mittwoch, den 26. mittags langte an den Bürgermeister folgende Depesche ein: „Ich freue mich herzlichst Euer Exzellenz beglückwünschen zu können, daß Euer Exzellenz bei der Isonzofront die Feuertaufe heute (25. Jänner) an dem Tage empfangen, wo diese in einem glänzenden Gefechte den Gegner 50 Offiziere und 1200 Mann abnahm.“

Boreovic, C.d.I.“ Um 8 Uhr nachmittags begab sich der Bürgermeister mittels Automobil zu einem Punkte, von wo aus die Kampfstellungen am Doberdo-Plateau besichtigt werden sollten. Leider war wegen eines ziemlich dichten Nebels in den Tälern von den Aufstellungen nichts zu sehen und es wurde nur das Panorama der aus dem Nebel herausragenden Berge im Augenschein genommen werden.

Von hier begab sich der Bürgermeister am nächsten Tage, Donnerstag, den 27. in eine Krainer Stadt, wo er gegen Abend eintraf. Die Stadt war zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers festlich geschmückt. Abends fand ein von der Garnison veranstalteter prächtiger musikalischer Zapfenstreich statt. Um 8 Uhr versammelten sich alle Offiziere der Garnison mit Bürgermeister Dr. Weiskirchner auf der Estrade des Hotels, vor welcher die mit Packeln ausgezogenen Mannschaften Aufstellung nahmen. Der höchste Offizier brachte auf Se. Majestät den deutschen Kaiser ein dreifaches Hurr Hurra aus, in welches die Mannschaften und die sehr zahlreich versammelte Zivilbevölkerung der Stadt begeistert einstimmte. Die Musik spielte die deutsche, sodann die österreichische Volkshymne, sodann den Prinz Eugen- und den Radetzky-Marsch und andere patriotische Weisen. Gegen 9 Uhr erfolgte der Abmarsch.